

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2022/547 von Saskia Schenker: «Beschäftigungswachstum Verwaltung versus Privatwirtschaft»

[Nr. wird durch System eingesetzt]

vom 18. April 2023

1. Text der Interpellation

Am 29. September 2022 reichte Saskia Schenker die Interpellation 2022/547 «Beschäftigungswachstum Verwaltung versus Privatwirtschaft» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Gemäss Zahlen der eidgenössischen Finanzverwaltung wächst die Anzahl der Bundesangestellten in Vollzeitäquivalenten seit dem Jahr 2012 deutlich schneller als die Schweizer Bevölkerung. Gemäss dem Bundesamt für Statistik wächst die Anzahl der Verwaltungsangestellten schweizweit rascher als die Beschäftigung in der Privatwirtschaft (Quelle Avenir Suisse, 2022). Das sind besorgniserregende Entwicklungen, die - sofern sich diese Entwicklung auch im Kanton Baselland zeigt - auch den regierungsrätlichen Zielen einer Entwicklungsstrategie widersprechen würden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wie entwickelte sich die Anzahl der kantonalen Verwaltungsangestellten unter Einbezug der öffentlich-rechtlichen ausgelagerten Unternehmen wie der Spitäler seit dem Jahr 2012 im Vergleich zur kantonalen Bevölkerung?*
- 2. Wie entwickelte sich die Anzahl der kantonalen Verwaltungsangestellten unter Einbezug der öffentlich-rechtlichen ausgelagerten Unternehmen wie der Spitäler im Vergleich zur Beschäftigung in der Privatwirtschaft im Kanton Baselland?*
- 3. Wie entwickelte sich das Stellenwachstum in den einzelnen Direktionen und besonderen Behörden seit 2012?*
- 4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklungen aus Fragen 1, 2 und 3 insbesondere auch vor dem Hintergrund des sich in der Privatwirtschaft verschärfenden Fachkräftemangels?*
- 5. Wie viele Stellen wurden zur Bewältigung der Covid-Krise geschaffen? Sind diese befristet? Und wie viele dieser Stellen wurden seither wieder abgebaut?*

2. Einleitende Bemerkungen

Durch ein klärendes Gespräch der VGD mit der Interpellantin am 4. September 2022 wurde der obige Fragekatalog bzgl. den ausgelagerten öffentlich-rechtlichen Unternehmen noch um den öffentlichen Verkehr sowie die Bildung erweitert (Baselland Transport AG (BLT), Autobus AG Liestal (AAGL), Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Universität Basel (Uni)) und stellt sich wie folgt dar:

Die aufgeführten FTE-Zahlen der Kantonsverwaltung BL bilden den effektiven Wert, mit Stichtag 30.6.2012 resp. 30.6.2021 ab:

Bund/Direktion/Beteiligungen	2012	2021	Differenz	Differenz in %
FTE Bundesverwaltung ^{1), 2)}	33'309	37'972	4'663	14.0 %
FTE Kantonsverwaltung BL ³⁾	4'614	4'679	66	1.4 %
FKD	333	395	62	18.7 %
VGD	321	425	104	32.4 %
BUD	588	558	-29	-5.0 %
SID	1'182	1'143	-38	-3.2 %
BKSD	2'025	1'964	-61	-3.0 %
Gerichte	127	141	13	10.5 %
Besondere Behörden	38	52	15	38.5 %
FTE Öff.-rechtl. ausgelagerte Unternehmen ⁵⁾	8'389	9'290	901	10.7 %
KSBL	2'811	2'558	-253	-9.0 %
PBL	705	812	108	15.3 %
UKBB	596	692	96	16.1 %
BLT	348	470	122	35.1 %
AAGL	105	114	9	8.6 %
FHNW	1'913	2'295	382	20.0 %
Uni Basel	1'911	2'348	438	22.9 %
FTE Kantonsverwaltung und öff.-rechtl. ausgelagerte Unternehmen	13'003	13'969	967	7.4 %
Wohnbevölkerung BL ⁴⁾	277'973	294'316	16'343	5.9 %
FTE Wirtschaft Total BL (Jahre 2012 und 2020) ⁶⁾	112'878	119'125	6'247	5.5 %
FTE Privatwirtschaft BL (Jahre 2012 und 2020) ⁷⁾	97'758	103'767	6'008	6.1 %

Quellen:

- 1) [Staatsrechnung 2012 des Bundes, Seite 128](#)
- 2) [Staatsrechnung des Bundes 2021, Seite 44](#)
- 3) [Zahlenfenster des stat. Amts BL: Mitarbeitende und Vollzeitäquivalente der Kantonsverwaltung seit 2010](#)
- 4) [Zahlenfenster des stat. Amts BL: Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht seit 1980 - Ganzer Kanton](#)
- 5) HR der jeweiligen Direktion VGD, BUD & BKSD
- 6) [Zahlenfenster des stat. Amts BL: Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftszweig seit 2011](#)
- 7) Nur privatrechtliche Unternehmen (Zusatzauswertung der FTE durch stat. Amt BL analog Zahlenfenster-Tabelle «[Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Rechtsform seit 2011](#)»)

3. Beantwortung der Fragen

1. Wie entwickelte sich die Anzahl der kantonalen Verwaltungsangestellten unter Einbezug der öffentlich-rechtlichen ausgelagerten Unternehmen wie der Spitäler seit dem Jahr 2012 im Vergleich zur kantonalen Bevölkerung?

Die Anzahl der Vollzeitstellen (FTE) beim Kantonspersonal nahm zwischen 2012 und 2021 (Stichtag 30.06.) um 66 (+ 1.4 %) auf 4'679 FTE's zu. Darin enthalten ist ein grösserer Rückgang von ca. 170 FTE's von 2015 auf 2016 bei der BKSD. Dieser ist hauptsächlich auf das Konkordat zur interkantonalen Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS; Verkürzung der vom Kanton getragenen Sekundarschule von vier auf drei Jahre) zurückzuführen.

Die Anzahl der Vollzeitstellen bei den öffentlich-rechtlich ausgelagerten Unternehmen nahm im gleichen Zeitraum um 901 (+ 10.7 %) auf 9'290 FTE's zu. Darin enthalten ist ein grösserer Rückgang von 253 FTE's beim Kantonsspital Baselland.

Die Zahlen zu diesen öffentlich-rechtlich ausgelagerten Unternehmen sind oben in der Tabelle bei den einleitenden Bemerkungen zu finden. Die diesbezüglichen Kommentare befinden sich im Anschluss an die Beantwortung der Frage 3 auf den Seiten 5-7.

Die Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft erhöhte sich im Zeitraum 2012-2021 von 277'973 auf 294'316. Der Anstieg von 16'343 Menschen beträgt somit 5.9 % und ist damit deutlich höher als die Zunahme der Vollzeitstellen beim Kantonspersonal um 1.4 % (s. Tabelle oben, s. Beilage 1).

2. Wie entwickelte sich die Anzahl der kantonalen Verwaltungsangestellten unter Einbezug der öffentlich-rechtlichen ausgelagerten Unternehmen wie der Spitäler im Vergleich zur Beschäftigung in der Privatwirtschaft im Kanton Baselland?

Die Anzahl der Vollzeitstellen (FTE) beim Kantonspersonal nahm zwischen 2012 und 2021 (Stichtag 30.06.) um 66 FTE (1.4 %) auf 4'679 FTE's zu. Beim KSBL gab es von 2012 bis 2021 einen Rückgang des Personals um 9.0 %.

Die Beschäftigung im Kanton Basel-Landschaft erhöhte sich im Zeitraum 2012-2020 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) von 112'878 Vollzeitäquivalente (FTE) auf 119'125. Der Anstieg von 6'247 FTE beträgt somit 5.5 % (wird nur die Privatwirtschaft betrachtet beträgt das Wachstum 6.1%) und ist damit deutlich höher als die Zunahme beim Kantonspersonal von 1.4 % und deutlich höher als beim KSBL, das ein negatives Wachstum ausweist.

3. Wie entwickelte sich das Stellenwachstum in den einzelnen Direktionen und besonderen Behörden seit 2012?

Das Stellenwachstum innerhalb der einzelnen Direktionen, der besonderen Behörden und der Gerichte entwickelte sich sehr unterschiedlich. Bei drei Direktionen ging die Anzahl der FTE's zurück. Einen Stellenrückgang wiesen die BUD mit – 5.0 %, die SID mit - 3.2 % und die BKSD mit – 3.0 % (darin enthalten ist ein grösserer Rückgang von ca. 170 FTE von 2015 auf 2016 bei der BKSD auf Grund von HarmoS (Verkürzung der vom Kanton getragenen Sekundarschule von vier auf drei Jahre)). Bei den Gerichten kam es zu einem Anstieg der FTE's von 10.5 %, bei der FKD von 18.7 %, der VGD von 32.4 % und den besonderen Behörden von 38.5 %.

Insgesamt über alle Direktionen gab es einen Anstieg der Stellen von 1.4 %. Die Direktionen, die Gerichte sowie die besonderen Behörden kommentieren ihre Entwicklung wie folgt:

FKD: Es handelt sich um eine Bruttodarstellung. Es gab in den letzten 10 Jahren mehrere Zentralisierungsprojekte, z.B. wurden die Informatik zentralisiert und das Regierungscontrolling in die FKD integriert. Dies fand auch durch Übertragung von Stellen statt. Bei der Steuerverwaltung wurde die Anzahl Stellen für Revisionen erhöht.

VGD: Für eine Beurteilung des Personalwachstums der letzten Jahre verzerrt der Endzeitpunkt (2021) die Aussagekraft erheblich, da der Personalbestand im 2021 durch COVID-19 stark geprägt war. So waren im Amt für Gesundheit und in den refinanzierten Abteilungen des KIGA zusätzlich rund 83 FTE befristet im Einsatz (vgl. unten Frage 5). Bei den vom Bund refinanzierten Abteilungen des KIGA (Abteilung Öffentliche Arbeitslosenkasse sowie Abteilung Arbeitsvermittlung / Logistik arbeitsmarktlichen Massnahmen/Amtsstelle AVIG) gilt es ausserdem zu bedenken, dass es sich nicht um einen kontinuierlichen Aufbau von Stellen handelt, sondern ein der Konjunktur folgendes stetes Auf und Ab darstellt. Das Finanzierungsmodell der Arbeitslosenversicherung (Bund) steht in direkter Abhängigkeit mit der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und somit der konjunkturellen Entwicklung. Vereinfacht gesagt: Steigen die Stellensuchendenzahlen, erhält das KIGA für die refinanzierten Abteilungen seitens SECO mehr Geld, weil auch mehr Personal benötigt wird. Der Treiber war auch hier: COVID-19. Ausserdem ist ein Wachstum von insgesamt 11.1 FTE Stellen auf die Transfers des Umwelt-Labors im 2013 und der Abteilung Natur und Landschaft im 2015 von der BUD in die VGD zurückzuführen.

BUD: Die bereits erwähnten Zentralisierungsprojekte z.B. im Bereich der Informatik und der Personaladministration sowie die Schaffung des Regierungscontrollings spiegeln die Darstellung. Zusätzlich sind verschiedene Strategiemassnahmen zur Entlastung des Staatshaushalts prägend.

SID (inkl. Polizei): In den vergangenen Jahren wurden aufgrund von verschiedenen Zentralisierungsprojekten (IT, HR, Controlling) Verschiebungen zur FKD vorgenommen. Zudem wurden infolge von P12/15, DIR-WOM2 und der Strategiemassnahmen verschiedene Stellen abgebaut. Es wurden auch moderat Stellen aufgebaut wie z.B. für die Bekämpfung der Cyber-Kriminalität. In der Nettobetrachtung resultiert jedoch insgesamt ein Rückgang der Vollzeitstellen.

BKSD: Insbesondere an den kantonalen Schulen hat die Anzahl Lehrpersonen zugenommen, weil die Bevölkerungszahl steigt und somit auch die Kinder, die beschult werden müssen. Detaillierte Infos zur Entwicklung der Schülerzahlen sowie der Lehrpersonen sind im Zahlenfenster des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Landschaft unter der Rubrik 15 Bildung zu finden ([Statistik Baselland \(bl.ch\)](#)). Hier lässt sich auch der bereits erwähnte, grössere Rückgang auf Sekundarstufe I von ca. 170 FTE in den Jahren 2014 bis 2016 gut erkennen. Dieser ist hauptsächlich auf das Konkordat zur interkantonalen Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS; Verkürzung der vom Kanton getragenen Sekundarschule von vier auf drei Jahre) zurückzuführen.

Gerichte: Hier musste 2014 der Personalbestand mit dem Bezug des Strafjustizzentrums Muttenz (SJZ) erhöht werden, da das SJZ einen eigenen Sicherheitsdienst erforderlich machte (7.4 Stellen). Im gleichen Zeitraum konnten in der Zivilgerichtsbarkeit, durch die Zusammenlegung der Bezirksgerichte zu zwei Zivilkreisgerichten, jedoch auch Personal abgebaut werden. Per 2021/22 bewilligte der Landrat die Erhöhung des Stellenetats der Abteilungen Strafrecht sowie Verfassungs- und Verwaltungsrecht um insgesamt 4.1 Stellen, da diese gemäss der durchgeführten Geschäftslaststudie über zu wenig Ressourcen verfügten.

Besondere Behörden: Die Erhöhung der FTE's bei den besonderen Behörden ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2012 die Ressourcierung der Landeskanzlei und insbesondere des Parlamentsdienstes untersucht wurde. Dies hat in diesem Fall in einem Stellenwachstum resultiert. Im Jahr 2015 wurde zudem die Aufsichtsstelle Datenschutz aus der SID ausgegliedert und bei den besonderen Behörden integriert. Zusätzlich wurden neue Ausbildungsstellen geschaffen und der Bereich Datenschutz sowie E-Government gestärkt.

Aufsichtsstelle Datenschutz: Die ASD hatte im 2012 3 FTE plus 1 FTE Ausbildungsstelle (juristisches Volontariat); im Jahr 2022 5,4 FTE plus 1 FTE Ausbildungsstelle. Die Erhöhung begründet sich zum einen in der Ausweitung der gesetzlichen Aufgaben (z.B. Einführung / Umsetzung der Vorabkontrolle) sowie fortlaufenden, massiv steigenden Anforderungen in Bezug auf Datenschutz und Informationssicherheit bedingt durch die zunehmende Digitalisierung.

Ausgewählte Beteiligungen:

Beurteilung der Situation bei den o.g. Beteiligungen (siehe Beilage 2)

Öffentlicher Verkehr:

BLT

- 2013 Die BLT AG hat durch Integration der ÖV-Sparte 34 Mitarbeitende von der ehemaligen Autogesellschaft Sissach-Eptingen (AGSE) übernommen.
- 2016 Mitte 2016 wurde die Waldenburgerbahn AG in die BLT AG integriert und alle 29 Mitarbeitenden übernommen.
- 2020 Aufgrund der Erneuerung der Gleisanlagen und Haltestellen der Linie 14, der Corona Pandemie sowie den daraus folgenden Personalengpässen der BVB, übernahm die BLT mit eigenem Fahrdienstpersonal und Gelenkbussen mehrheitlich den Busbetrieb.
- 2021 Es waren mehr Fahrdienstmitarbeitende aufgrund des Bahnersatzes auf der Linie 19 (Neubau Waldenburgerbahn) notwendig.

AAGL

- 2015 Per Ende 2014 hat die AAGL den Reisebetrieb (Carreisen) eingestellt, diese Stellen fielen 2015 weg.
- 2018 Die AAGL ist eine neue Partnerschaft mit Postauto eingegangen, bei der sie als Subunternehmer agiert. So standen im Sommer AAGL-Busse zwischen Sissach und Läfelfingen als Bahnersatz im Einsatz, was mehr Personal erforderte.

Bildung:

FHNW: Bei den angegebenen FTE der FHNW handelt es sich um Festanstellungen im Monatslohn (ohne Praxiskoordinatorinnen/Praxiskoordinatoren, Hilfsassistierende, Reinigungspersonal, Ratsmitglieder, ruhende Verträge) inkl. Berufslernende und Praktikant*innen.

Die FHNW kennt im Grundsatz keine «Mitarbeitenden, die drittmittelfinanziert sind». Selbstverständlich sind aber insbesondere die Dozierenden und die wissenschaftlichen Mitarbeitenden im erweiterten Leistungsauftrag (aF&E, Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte) tätig und generieren substanzielle Drittmittel. Eine Differenzierung auf Ebene FTE ist aber nicht möglich.

Die Entwicklung der Stellen korrespondiert mit der Gesamtentwicklung der FHNW (Studierendenentwicklung in der Ausbildung, Umsatzentwicklung in der Weiterbildung und bei den Dienstleistungen sowie der Entwicklung des Forschungsvolumens) auf der Basis der gültigen Leistungsaufträge.

Die FTE 2021 haben gegenüber 2012 um 20 % und gegenüber 2016 um 11 % zugenommen. Die Studierenden haben im Zeitraum 2016 bis 2021 um 12 % und die Erträge (ohne Globalbudget der Trägerkantone) um 15 % zugenommen.

Universität: Die Zahlen enthalten nur jene Stellen, die über die Grundbeiträge der Universität finanziert werden, d.h. über das Globalbudget der beiden Trägerkantone, die Beiträge des Bundes (gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz HFKG) sowie die Beiträge anderer Kantone (gemäss Interkantonale Universitätsvereinbarung IUUV). Sämtliche Stellen, die über Drittmittel finanziert werden (z.B. Schweizerischer Nationalfonds, EU-Programme, Stiftungen, Privatindustrie), sind in den Zahlen nicht enthalten. Zu beachten ist, dass der grösste Teil der Drittmittelstellen «wissenschaftlich» ist (Verhältnis der Drittmittelstellen im Jahr 2021: 1'568.5 wissenschaftliche Stellen und 163.3 administrative Stellen) und dass diese Stellen in der betrachteten Periode überproportional gewachsen sind. Die über die Grundbeiträge finanzierten administrativen Stellen leisten auch für diese Drittmittelstellen die notwendigen Dienstleistungen.

Die Entwicklung der Stellen entspricht den jeweils gültigen achtjährigen Strategien der Universität sowie den vierjährigen Leistungsaufträgen der Trägerkantone. Dass die administrativen Stellen etwas stärker gewachsen sind als die wissenschaftlichen Stellen hängt einerseits mit dem hohen Wachstum der Drittmittel in der betrachteten Zeitperiode (+34 gemessen an der Drittmittel-Aufwandsseite) zusammen. Andererseits ist dies auch auf die zunehmende Professionalisierung der universitären Dienstleistungen sowie die steigenden Anforderungen und die Zusatzaufgaben der Universität (z.B. in den Bereichen Immobilien und IT) zurückzuführen.

Spitäler:

Bei den drei Spitalbeteiligungen des Kantons Basel-Landschaft handelt es sich um selbständige öffentlich-rechtliche Institutionen, die im Jahr 2012 jeweils ganz unterschiedliche Ausgangslagen hatten. Für eine detaillierte Kommentierung müssten klarere Fragestellungen vorliegen und die Daten der drei Institutionen müssten gleich kalibriert sein, damit keine unterschiedlichen Datenlagen miteinander verglichen werden. Es sind daher nur generische Aussagen möglich.

KSBL: In den Jahren 2014 und 2015 gab es im Vergleich zum Basisjahr 2012 (2'811 FTE) einen Aufbau von rund 100 FTE. Dieser wurden kontinuierlich abgebaut und im Jahr 2021 sind es rund 250 FTE weniger (2'558 FTE). Dies entspricht einer Abnahme von 9.0 %. Haupttreiber für die sinkende FTE-Entwicklung waren Effizienzgewinne z. B. durch die Departementalisierung, die Schliessung der Geburtenabteilung am Standort Bruderholz sowie die Positionierung des Spitals Laufen als ambulanter Standort.

PBL: Diverse Faktoren haben zur steigenden FTE-Entwicklung (15.3 %) geführt. Dazu zählen eine Leistungsausweitung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Umwandlung von Stundenstellen in Angestelltenverhältnisse, der Aufbau von Workmed, der Aufbau von Inclusioplus, die Schaffung neuer Ausbildungsplätze etc.

UKBB: Die steigende FTE-Entwicklung (16.1 %) hat vielschichtige Gründe. Dazu zählen eine grosse Dynamik und eine deutliche Leistungssteigerung nach dem Bezug des Neubaus im Jahr 2011, ein konstantes ambulantes Wachstum, neue Anforderungen (z. B. Arbeitsgesetz, ICT), etc.

4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklungen aus Fragen 1, 2 und 3 insbesondere auch vor dem Hintergrund des sich in der Privatwirtschaft verschärfenden Fachkräftemangels?

Die Kantonsbevölkerung nimmt stetig zu. Die Aufgaben vergrössern sich und die Anforderungen an die Qualität der Dienstleistungen werden erhöht. Dies führt entsprechend bei der kantonalen Verwaltung zu einem höheren Personalbedarf. Es gibt beispielsweise immer mehr Kinder, die beschult werden müssen und für diese Kinder werden Lehrpersonen benötigt. Die Entwicklung des Kantonspersonals liegt im Vergleich zum Bevölkerungs- bzw. Gesamtbeschäftigungswachstum im Rahmen.

Es gibt verschiedene Aktivitäten (schweizweit und kantonal), die aufgegleist wurden, um dem Mangel an Fachkräften entgegenzutreten. Auf der einen Seite sind die verstärkte Integration Erwerbsloser, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren oder die Erhöhung des Renteneintrittsalters zu nennen. Auf der anderen Seite soll durch gezielte Massnahmen in der Schul- und Berufsausbildung sowie der beruflichen Weiterbildung problematischen Entwicklungen entgegengewirkt werden. Auch die vermehrte Integration von Personen mit Migrationshintergrund durch die Anerkennung von Ausbildungszertifikaten und Weiterqualifizierungen soll dazu beitragen, den Mangel an Fachkräften zu lindern.

Im Kanton Basel-Landschaft und in der Region laufen verschiedene Projekte, Kampagnen und Programme, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten (z.B. [viamia](#), [Netzwerk 50plus](#), Arbeitsgruppe Quereinsteiger für Lehrpersonen, Arbeitsgruppe Lehrpersonenmangel). In der [Fragestunde](#) der Landratssitzung vom 16. Juni 2022 hat die BKSD ausführlich zu dem Thema Auskunft gegeben.

Betreffend Fachkräftemangel gibt es eine durch die Wirtschaftsförderung des Kantons Basel-Landschaft gebildete [Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf](#). Diese betreibt seit 2016 ein primär qualitatives regionales Fachkräfte-Monitoring.

5. Wie viele Stellen wurden zur Bewältigung der Covid-Krise geschaffen? Sind diese befristet? Und wie viele dieser Stellen wurden seither wieder abgebaut? Wie viele Stellen wurden zur Bewältigung der Covid-Krise geschaffen?

Im Amt für Gesundheit waren im Jahr 2020 insgesamt 14.5 zusätzliche Vollzeitstellen zur Bewältigung der Pandemie beschäftigt. 2021 erhöhten sich die Anstellungen auf insgesamt 53.4 FTE.

Auch das KIGA war insbesondere aufgrund der hohen Anzahl an Corona-bedingten Kurzarbeitsentschädigungs-Gesuchen auf zusätzliches Personal angewiesen. Diese zusätzlichen Stellen wurden durch den Bund refinanziert. Insgesamt waren dies 29.4 FTE.

Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die zusätzlich eingesetzten personellen Ressourcen der Stammorganisation der VGD, insbesondere die zusätzliche Arbeitszeit im Amt für Gesundheit: bei der Dienststellenleitung, beim kantonsärztlichen Dienst, den Mitarbeitenden der Kantonsapotheke, aber auch bei den Supportfunktionen im Generalsekretariat: der Buchhaltung und dem Personaldienst. Der Mehraufwand zeigte sich im starken Anstieg der Gleitzeitsaldi, in der Anordnung von Überzeit und im Nichtbezug von Ferien.

Auch in der SID wurden zusätzliche Ressourcen in Form von Mehrarbeit, insbesondere von Mitarbeitenden des AMB, des GS und der Polizei eingesetzt und in der Folge hohe Zeit- und Feriensaldi angehäuft. Dies gilt punktuell auch für die anderen Direktionen sowie die Landeskanzlei.

Sind diese Stellen befristet?

Alle Anstellungen im Contact Tracing (CT), im Ereignismanagement (EM) wie auch im KIGA wurden und sind befristet ausgestellt.

Und wie viele dieser Stellen wurden seither wieder abgebaut?

Beim Amt für Gesundheit (AfG) waren zu Beginn des Jahres 2022 noch 45 Vollzeitmitarbeitende angestellt. Diese Stellen konnten bis Ende 2022 auf 9.1 FTE reduziert werden. Für das Jahr 2023 sind noch bis zum 31. Dezember befristete Verträge für 3.6 Vollzeitstellen ausgestellt. Die Stellen im KIGA (29.4 FTE) werden bzw. wurden unter Aufsicht des SECO laufend abgebaut.

Für weitere Informationen sei auf den Schlussbericht des Regierungsrats zu den Lehren aus der COVID-19-Pandemie vom 8. November 2022 verwiesen.

Liestal, 18. April 2023

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Kathrin Schweizer

Der 2. Landschreiber:

Nic Kaufmann

4. Anhang

- Anlage 1 Erhebung Mitarbeitende KTBL von 2012 bis 2021
- Anlage 2 Erhebung Mitarbeitende KTBL & Beteiligungen von 2012 bis 2021